

Bericht	Drucksache-Nr.:
der Kreisverwaltung Segeberg	DrS/2020/254-2
öffentlich	

Fachdienst Kita, Jugend, Schule, Kultur

Datum: 17.12.2020

Beratungsfolge:

Status Sitzungstermin Gremium

Ö 09.03.2021 Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport

**Durchführung einer Machbarkeitsstudie zur Errichtung eines
(Kulturellen) Zentrums für Bildung, Kultur und Tourismus im Kreis
Segeberg
Prüfergebnis zur möglichen Förderung der Kosten einer
Machbarkeitsstudie**

Zusammenfassung:

Die Verwaltung war aufgrund eines Antrages des Fördervereins Kreis- und Stadtmuseum Segeberg e.V. mit Beschluss vom 10.11.2020 beauftragt zu prüfen, ob und wie eine anteilige Förderung nach den „Richtlinien für die finanzielle Förderung von Maßnahmen durch den Kreis Segeberg“ für eine Machbarkeitsstudie in Betracht kommt. Über das Ergebnis wird nachfolgend berichtet.

Sachverhalt:

1. Sachstand nach Sitzung vom 10.11.2020

Mit Antrag vom 21.10.2020 hatte der Förderverein Kreis- und Stadtmuseum Segeberg e.V. um die Durchführung eine Machbarkeitsstudie zur Realisierung des Projektes „(Kulturelles) Zentrum für Bildung, Kultur und Tourismus im Kreis Segeberg“ auf dem Areal der ehemaligen Höhlenkrug-Bäckerei, Lübecker Straße 23, in 23795 Bad Segeberg unter Einbeziehung des unter Denkmalschutz stehen historischen Höhlenkruges (ehemals Palais Wichmann) gebeten.

Über diesen Antrag wurde am 10.11.2020 mit Vorlage DrS/2020/254 (auch unter Einbeziehung des mit DrS/2020/254-1 vorgelegten Antrages von SPD und B90/Die Grünen) beraten. Die Verwaltung wurde beauftragt zu prüfen, ob und wie eine anteilige Förderung nach den „Richtlinien für die finanzielle Förderung von Maßnahmen durch den Kreis Segeberg“ in Betracht käme, wenn der Förderverein Kreis- und Stadtmuseum Segeberg e.V. eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gibt.

Vertreter des Fördervereins waren in der Sitzung am 10.11.2020 anwesend und wurden anschließend schriftlich von der Verwaltung informiert.

2. Kreismuseen im Land Schleswig-Holstein

Auf der Homepage des Fördervereins wird unter Das Projekt > Segeberger Manifest ausgeführt

In sämtlichen Kreisen Schleswig-Holsteins existieren bedeutsame und beachtenswerte (kultur-)historische Museen mit Ausstellungen zu den jeweiligen Landes-, Kreis- und Stadtgeschichten sowie Darstellungen der Alltagskultur aus den einzelnen Epochen und Regionen - mit Ausnahme des Kreises Segeberg! Der Kreis und die Stadt Bad Segeberg bilden das Schlusslicht der Museumspädagogik in Schleswig-Holstein.

Unter Fakten heißt es, dass ein kulturhistorisches Kreismuseum als außerschulischer Lernort fehlt.

Alle diese Schüler und Schülerinnen brauchen ein zentrales kulturhistorisches Kreismuseum als außerschulischen Lernort mit didaktisch aufbereiteten Ausstellungsthemen zur Regionalgeschichte des Kreises und in Räumen angemessener Größe, wie es in allen anderen Kreisen Schleswig-Holsteins längst Standard ist.

Auch von politischen Vertreter*innen wurde in Ausschusssitzungen geäußert, dass der Kreis Segeberg als einziger kein Kreismuseum habe und damit das Schlusslicht der Museumspädagogik darstelle. Dieses entspricht nicht den Tatsachen.

Derzeit gibt es 22 gelistete Museen im Kreisgebiet, die überwiegende Anzahl im nordöstlichen Kreisgebiet, davon allein fünf in der Stadt Bad Segeberg. Einzelheiten sind dem beigefügten Museumsführer für den Kreis Segeberg zu entnehmen.

In anderen Kreisen (Trägerschaft u. Gründung in Klammern) gibt es

- das Dithmarscher Landesmuseum in Meldorf (Kreis Dithmarschen/1872),
- das Ostholsteinmuseum im Schloss Eutin (Kreis Ostholstein/1889),
- das Nordfrieslandmuseum im Ludwig-Nissen-Haus (Zweckverband Museumsverband Nordfriesland/1937),
- das Kreismuseum Herzogtum Lauenburg im Herrenhaus der Herzöge von Mecklenburg in Ratzeburg (Kreis Hzgt. Lauenburg/1973),
- das Museum des Kreises Plön im herzoglichen Witwenpalais (Kreis Plön/1955)
- und das Kreismuseum Prinzeßhof in Itzehoe (Kreis Steinburg/1938).

Außer im Kreis Segeberg gibt es auch in den Kreisen Schleswig-Flensburg, Stormarn, Pinneberg und Rendsburg-Eckernförde keine Kreismuseen. Somit haben sechs Kreise derartige, tlw. schon sehr alte Einrichtungen und fünf Kreise nicht.

3. Rechtsgrundlagen

Über eine Förderung ist nach der Richtlinie für die finanzielle Förderung von Maßnahmen durch den Kreis Segeberg zu entscheiden. Diese wurde dem Förderverein zur Verfügung gestellt.

3.1 Maßnahme

Nach Ziff. 2.1 der o.g. Richtlinie sollen Zuwendungen nur für Maßnahmen bewilligt werden, die im öffentlichen Interesse liegen, die ohne Zuwendung nicht oder nicht in dem notwendigen Umfang durchgeführt werden können.

Eine Machbarkeitsstudie kann als eigenständige, in sich abgeschlossene Maßnahme im Sinne dieser Richtlinie angesehen werden, auch wenn es noch keine Entscheidung über die zukünftige Realisierung und Trägerschaft für das ggf. noch zu errichtende Kulturzentrum / Kreis- und Stadtmuseum gibt.

Es ist also grundsätzlich möglich, dass der Förderverein eine Machbarkeitsstudie bei einem von ihm ausgewählten Anbieter mit den im Antrag genannten Zielen in Auftrag gibt und dafür eine anteilige Förderung nach o.g. Richtlinie beantragt.

3.2 Finanzierung

Ebenfalls nach Ziff. 2.1 muss die Gesamtfinanzierung des Vorhabens einschließlich der Folgekosten gesichert sein. Liegt der zu fördernde Zweck auch im Interesse von Dritten, sollen diese sich angemessen an den zuwendungsfähigen Ausgaben beteiligen.

Im ersten Schritt ist nur auf die Machbarkeitsstudie abzustellen. Hierfür müsste der Förderverein eine Kostenschätzung bzw. ein Angebot einholen. Daraus ergibt sich der Gesamtfinanzierungsbedarf. Der Hinweis auf Folgekosten kann hier vernachlässigt werden, da diese sich erst ergeben würden, wenn nach Vorlage der Machbarkeitsstudie die Planung weiterverfolgt wird.

Ein Interesse und damit ein Beteiligungsbedarf von Dritten ist im vorliegenden Fall bei den Grundstücks-/Gebäudeeigentümer*innen sowie der Stadt Bad Segeberg als voraussichtlicher Standortgemeinde zu sehen.

Nach Ziff. 3.2 wird die Zuwendung grundsätzlich zur Teilfinanzierung des zu erfüllenden Zwecks bewilligt. Die Regelförderquote nach Ziff. 3.3 beträgt 20 v.H. der als förderfähig anerkannten Kosten.

In diesem Fall kann die Zuwendung zur Deckung von Ausgaben für ein einzelnes, inhaltlich und zeitlich abgegrenztes Vorhaben, d.h. als Projektförderung (Beauftragung der Machbarkeitsstudie) nach Ziff. 1.3, erster Punkt, gewährt werden. Konkret kommt hier die Anteilsfinanzierung nach Ziff. 3.2, erster Punkt, in Betracht.

Dabei wird der prozentuale Zuwendungsbetrag bei der Bewilligung auf einen Höchstbetrag begrenzt.

3.3 Eigenmittel / angemessene Beteiligung an den Kosten

Zuwendungen sollen nur für Maßnahmen bewilligt werden, an denen der*die Zuwendungsempfänger*in sich selbst finanziell angemessen beteiligt.

Nach Ziff. 2.6 werden nachweisbare unbare Leistungen als Eigenbeteiligung ehrenamtlicher Akteur*innen in Form von mit 10 € pro Stunde bewerteter Eigenarbeit anerkannt. Die Arbeitsstunden sind anhand von Stundenzetteln nachzuweisen.

Danach kann also die ehrenamtliche Tätigkeit der Mitglieder des Fördervereins als Eigenanteil bewertet werden, sofern keine Eigenmittel vorhanden sind.

3.4 Ordnungsgemäße Geschäftsführung/Mittelverwendung

Nach Ziff. 2.2 dürfen Zuwendungen nur an solche Zuwendungsempfänger*innen bewilligt werden, bei denen eine ordnungsgemäße Geschäftsführung gesichert erscheint und die in der Lage sind, die Verwendung der Mittel bestimmungsgemäß nachzuweisen.

Der Förderverein ist ein eingetragener Verein und schon länger in dieser Angelegenheit tätig. Er ist als gemeinnützig anerkannt.

4. Schreiben und Anfragen an den Verein

Mit Schreiben vom 30.11.2020 wurde der Förderverein über die o.g. Rechtsgrundlagen informiert. Gleichzeitig wurden verschiedene Punkte benannt, die aus Sicht der Verwaltung noch zu klären sind.

4.1 Museen im Kreis Segeberg / Position der Stadt Bad Segeberg

Der Antrag enthält keine Angaben dazu, wie die Stadt Bad Segeberg zu dem Projekt steht.

In der Ausschusssitzung am 10.11.2020 wurde auf den sogenannten „dritten Ort“ hingewiesen. Dritte Orte sind Orte der Gemeinschaft, die einen Ausgleich zu Familie und Beruf bieten sollen.

Sie sind Plätze des Zusammentreffens und bieten Menschen unterschiedlichste Möglichkeiten, so auch die der Begegnung mit Kunst und Kultur. Als dritte Orte eignen sich z.B. Büchereien und Kultureinrichtungen. Diese werden i.d.R. von den Standortkommunen selbst geplant und finanziert inkl. der Durchführung von Standortanalysen.

Der Verwaltung ist nicht bekannt, ob die Stadt Bad Segeberg einen dritten Ort plant. Es wurde beim Förderverein angefragt, ob er dieses Thema mit der Stadt erörtert hat. Es wäre zu klären, wie sich die Stadt an dem Projekt bzw. den Kosten für die Machbarkeitsstudie beteiligt.

4.2 Eigentümer*innen

Die Machbarkeitsstudie soll durchgeführt werden, um die zukünftige Realisierbarkeit des geplanten Projektes abzuwägen. Der Verein schlägt als Standort das Grundstück Lübecker Straße 23 in 23795 Bad Segeberg vor.

Zu diesem Grundstück und dem darauf befindlichen, unter Denkmalschutz stehenden Gebäude liegen der Kreisverwaltung keine Informationen, auch nicht zu den Eigentumsverhältnissen vor. Es ist insofern auch nicht bekannt, wie der*die Eigentümer*innen zu dem geplanten Projekt steht / stehen. Für eine Realisierung des Projektes stellt sich die Frage, ob und zu welchen Konditionen das Eigentum überhaupt an den Förderverein, die Stadt, den Kreis oder einen anderen Träger übertragen oder veräußert werden würde.

Unabhängig davon, kann auch die Beauftragung einer Machbarkeitsstudie nur mit Eigentümerbeteiligung und -einverständnis erfolgen, denn dafür wird vermutlich das Betreten von Grundstück und Gebäudes erforderlich sein. Die Machbarkeitsstudie wird dem*den Eigentümer*innen Erkenntnisse und vermutlich Vorteile für die Verwertung des Eigentums geben. Ebenso wie bei der Stadt stellt sich auch hier die Frage nach einer Beteiligung an den Kosten der Machbarkeitsstudie.

4.3 Aufgabenübertragung an / Abgrenzung zum VJKA

Der Kreis Segeberg hat die Durchführung von Aufgaben der Jugend- und Kulturförderung zu großen Teilen auf den Verein für Jugend- und Kulturarbeit im Kreis Segeberg e.V. (VJKA) übertragen und finanziert diese sowie das dort eingesetzte Personal mit erheblichen Mitteln.

Der VJKA ist Träger der JugendAkademie Segeberg, der KreisMusikschule Segeberg, des JugendZeltplatzes Wittenborn, der KulturAkademie Segeberg sowie von weiteren Projekten. Kulturelle Bildung in den KulturWorkstätten, Kleinkunst im KulturHaus REMISE, außergewöhnliche Kultur im jährlich stattfindenden, kreisweiten Festival SE-KulturTage sowie die Vernetzungsarbeit im Kulturknotenpunkt - das alles ist die KulturAkademie Segeberg. Von dort werden Ausstellungen, Theaterinszenierungen, Lesungen und Konzerte im Kreis Segeberg ebenso organisiert wie Kursangebote für alle Altersstufen.

Der VJKA hat nach eigener Aussage vor einiger Zeit in einem Gespräch mit dem Förderverein ausdrücklich herausgestellt, dass bitte keine Konkurrenz zum Verein geschaffen werden soll, weder durch inhaltliche Themen noch durch ein Veranstaltungshaus mit ähnlichen Veranstaltungen wie der Verein sie anbietet.

Gleichwohl wäre eine Kooperation zu bestimmten Themen oder Projekten durchaus denkbar.

Nach der Beratung vom 10.11.2020 hat der Vorstand des VJKA mit einem Schreiben an den Landrat noch einmal schriftlich darauf hingewiesen, dass mit der Errichtung eines (weiteren) kulturellen Zentrums eine Konkurrenz zum Verein geschaffen werden könnte, wenn ähnliche inhaltliche Themen dort behandelt oder Veranstaltungen im geplanten Veranstaltungshaus stattfinden. Weiter enthält das Schreiben den Hinweis, dass diese im Übrigen auch bei einer anderen Standortwahl innerhalb des Kreises Segeberg bestünde. Es wurde darum gebeten, den Ausschuss auf diese Bedenken hinzuweisen.

5. Sachstand im Dezember 2020

Der Förderverein wurde gebeten, die im Schreiben vom 30.11.2020 genannten offenen Punkte zu klären und einen Finanzierungsplan für die Beauftragung der Machbarkeitsstudie vorzulegen. Zur Finanzierung wurde der Förderverein auf die Möglichkeit, bei den AktivRegionen Förderanträge zu stellen, hingewiesen.

Da im Antrag und Konzept die überregionale Bedeutung des Projektes für den gesamten Kreis Segeberg herausgestellt wurde, könnte eine Kontaktaufnahme zu alle drei AktivRegionen, die das Kreisgebiet abdecken (HolsteinsHerz, Alsterland und Holsteiner Auenland) sinnvoll sein.

5.1 Rückmeldung Förderverein

Der Förderverein hat am 14.12.2020 per Mail (an einen unbekannten Verteiler) einen Weihnachtsgruß versandt. Darin heißt es u.a.

„Aufgrund zahlreicher Gespräche ... haben wir unser ursprüngliches Konzept eines Kreis- & Stadtmuseums zu einem KULTURELLEN ZENTRUM FÜR BILDUNG, KULTUR UND TOURISMUS erweitert...

Nach intensiven Gesprächen, Vorstellungen und Vorträgen ... haben wir am 10.11.2020 im Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport (BKS) den Antrag auf Durchführung einer Machbarkeitsstudie seitens des Kreises Segeberg für das geplante Kulturelle Zentrum im ehemaligen "Höhlenkrug"-Gebäude gestellt. ... Der Kreis hat sich diesbezüglich nicht für zuständig erklärt und uns wissen lassen, dass wir als Förderverein in eigener Regie die Machbarkeitsstudie durchführen sollten, man uns jedoch bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten fachlich kompetent begleiten werde...

Da die Eigentümer des Höhlenkruges ... eine wichtige ... Begutachtung des historischen Gebäudes abgelehnt haben, werden wir uns im Zusammenhang mit den wertvollen fachlichen Ausführungen seitens der Kreisverwaltung auch im Hinblick auf die Auswahl eines historisch relevanten Gebäudes für unser Vorhaben neu positionieren."

Mit Mail vom 16.12.2020 wurde der Verwaltung mitgeteilt, dass der Förderverein den Hinweisen und Anregungen aus dem o.g. Schreiben nachgehen und diese bei einer erneuten Beantragung berücksichtigen wird.

5.2 Weiteres Verfahren / Antragstellung

Der Förderverein stellt somit einen neuen Antrag in Aussicht. Erst nach Vorlage eines nach Ziff. 4.1 der Richtlinie schriftlich einzureichenden Förderantrages kann die Zuwendungsfähigkeit konkret geprüft werden.

Der Antrag muss die zur Beurteilung der Notwendigkeit und Angemessenheit der Zuwendung erforderlichen Angaben enthalten. Die Angaben sind durch geeignete Unterlagen zu belegen. Dazu gehört bei einer Projektförderung der o.g. Finanzierungsplan.

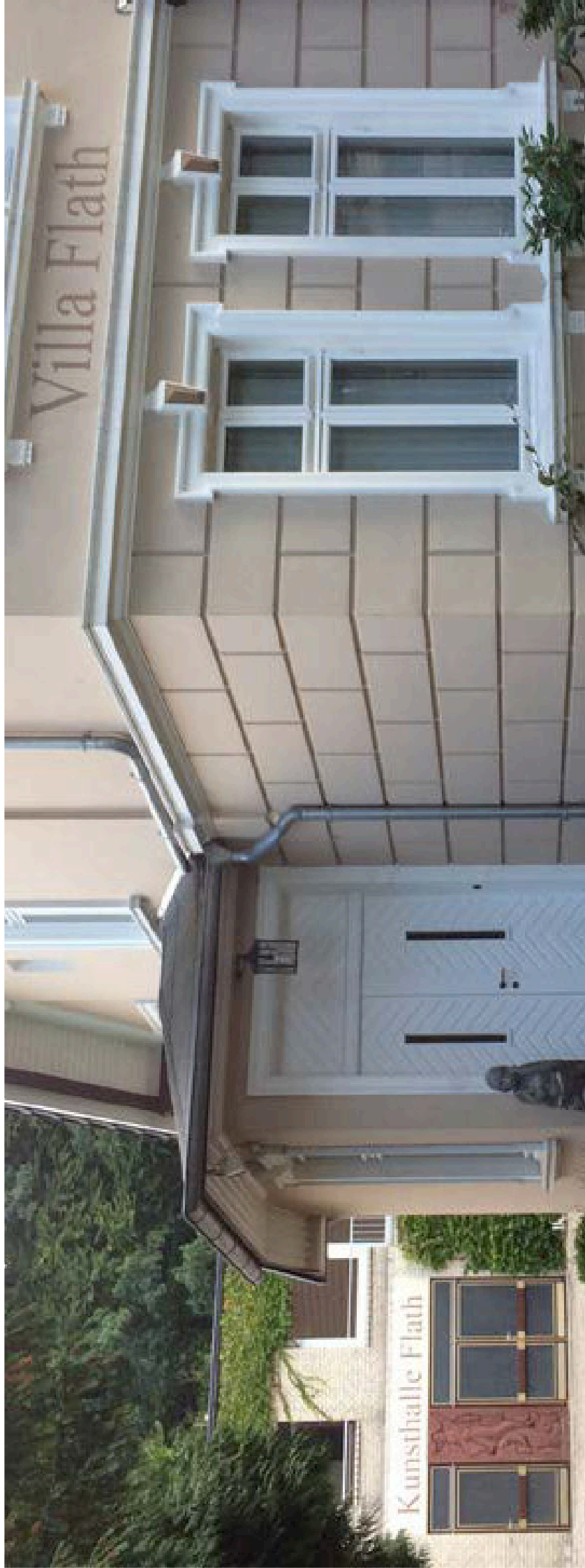
Die Verwaltung sieht bis zur Vorlage des neuen Antrages keinen weiteren Handlungsbedarf.

Anlage:

Anlage 1: Museumsführer für den Kreis Segeberg (Stand: 12.05.2019)



Museen, Gedenkstätten und Sammlungen im Kreis Segeberg mit Neumünster





Impressum

Museumsberatung und -zertifizierung in Schleswig-Holstein
Nordkolleg, Am Gerhardsrain 44, 24768 Rendsburg
Telefon: 0 43 31 - 33 98 865
E-Mail: roesner@museumszertifizierung-sh.de
Web: www.museumszertifizierung-sh.de

In Kooperation mit

Kulturknotenpunkt Bad Segeberg
Verein für Jugend- und Kulturarbeit im Kreis Segeberg e.V.
Marienstraße 31, 23795 Bad Segeberg

Telefon: 0 45 51 - 95 91 70

E-Mail: rabea.breiner@vjk.de

Web: www.kulturknotenpunkt.de

Gestaltung & Druck:

Das eProjekt Web- & Werbeagentur
www.eprojekt.design

Bildrechte:

S. 4/7: Torhaus Seedorf
S. 8/9: Gemeinde Trappenkamp
S. 10/11: Gudrun Tischler
S. 12/13: Gemeinde Bornhöved
S. 15: Kay-Uwe Kühne
S. 16/17: Angelika Remmers
S. 18/19: Peter Koch
S. 20/21: Sven Reiß
S. 22/23: Astrid Herms

S. 24/25: Nils Hinrichsen
S. 28/29: Katrin Lienau
S. 30/31: Stadt Bad Segeberg
S. 30, 32/33: Anne Ipsen
S. 35: Dieter Harfst
S. 37: Beiersdorf
S. 39: Dorfarchiv Hartenholm
S. 40/41: KZ-Gedenkstätte Springhirsch
S. 42/43: Götzberger Mühle

Gefördert durch:



Grußwort

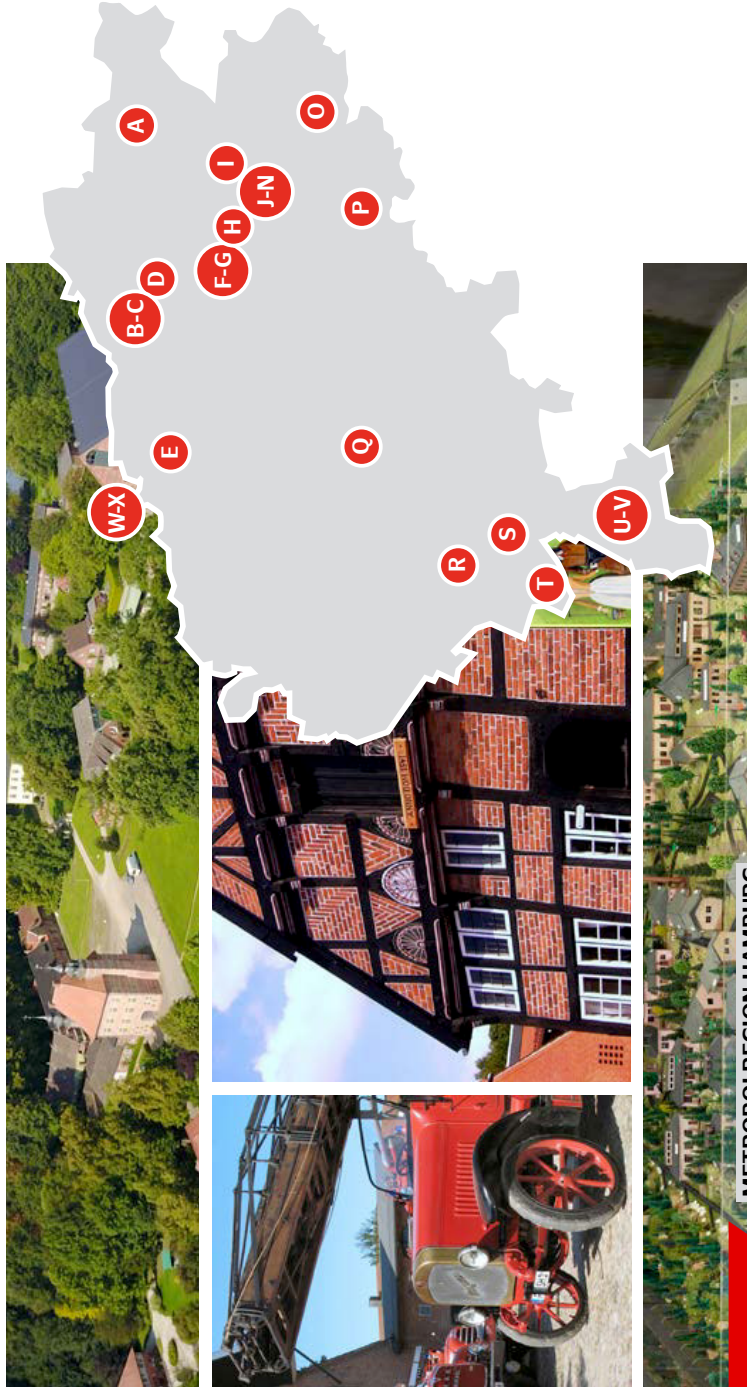
Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

mit dieser Broschüre möchten wir Sie auf die Vielfalt der Museumslandschaft und Erinnerungskultur im Kreis Segeberg aufmerksam machen – von den professionell betriebenen Stadtmuseen in Bad Segeberg und Norderstedt über das Schleswig-Holsteinische Feuerwehrmuseum bis hin zu den vielen kleinen, ehrenamtlich geführten Sammlungen überall auf dem Lande. Besonders hinweisen möchten wir auch auf die Orte der Erinnerungskultur, wie etwa die KZ-Gedenkstätte „Springhirsch“ in Kaltenkirchen und die „Stolpersteine“ in Bad Segeberg. Sie alle gemeinsam bilden das kulturelle Gedächtnis des Kreises und sind unverzichtbare Forschungsstätten der schleswig-holsteinischen Regionalgeschichte. Mit den Erläuterungen und Angaben in diesem Heft möchten wir Ihnen Ihren Besuch erleichtern und laden Sie herzlich ein, die Museen, Sammlungen und Gedenkstätten des Kreises Segeberg zu erkunden.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre!
Herzliche Grüße
Ihre

Dagmar Rösner M.A.
Leiterin Museumsberatung und -zertifizierung
in Schleswig-Holstein

Rabea Breiner M.A.
Kulturknotenpunkt Bad Segeberg



Inhalt

A. Torhaus Seedorf (Seedorf)	6
B. Museumsbunker Trappenkamp (Trappenkamp)	8
C. Werkstattmuseum - Erlebnissschmiede Trappenkamp (Trappenkamp)	10
D. Heimatmuseum De ole Rökerkaat (Bornhöved)	12
E. Heimatmuseum De ole Rökerkaat (Bornhöved)	14
F. Info- und Dokumentationszentrum im Wasserkammerfeld (Wahlstedt)	16
G. Heimat- und Handwerkmuseum (Wahlstedt)	18
H. Archiv und Museum Fahrenkrug (Fahrenkrug)	20
I. Wassermühle Klein Rönna (Klein Rönna)	22
J. Museum Alt-Segeberger Bürgerhaus (Bad Segeberg)	24
K. Kunsthalle Otto Flath (Bad Segeberg)	26
L. Museum des Sammlervereins (Bad Segeberg)	28
M. Wollspinnerei Blunck (Bad Segeberg)	30
N. Noctalis - Welt der Fledermäuse und Kalkberghöhle (Bad Segeberg)	32
O. Dorfmuseum Westerrade (Westerrade)	34
P. Landmuseum Gestüt Traventhal (Traventhal)	36
Q. Dorfarbarchiv Hartenholm (Hartenholm)	38
R. KZ-Gedenkstätte Springhirsch Kaltenkirchen (Kaltenkirchen)	40
S. Götzberger Mühle (Henstedt-Ulzburg)	42
T. Heimatmuseum Ellerau - Karl-Rautenberg-Museum (Ellerau)	44
U. Stadtmuseum Norderstedt (Norderstedt)	46
V. Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein (Norderstedt)	48
W. Museum Tuch + Technik (Neumünster)	50
X. Herbert Gerisch-Stiftung (Neumünster)	52
„Stolpersteine“ in Bad Segeberg (ganzes Stadtgebiet)	54



Torhaus Seedorf

Am Burggraben, 23823 Seedorf
0 45 55 - 270 | www.gemeinde-seedorf.de



METROPOLREGION HAMBURG

SEITE 6

Das 1583 von Ritter Hans Blome erbaute Torhaus Seedorf war Wehranlage, Wohnhaus und Repräsentationsbau zugleich. Neben den Schlössern von Reinbek und Husum zählt es zu den Hauptbeispielen für die aus den Niederlanden beeinflusste Spätrenaissance in Schleswig-Holstein.

Das Torhaus steht unter Denkmalschutz . Es wird vielfältig genutzt und beherbergt das Gemeindearchiv, ein Trauzimmer und ein kleines Museum, das die Geschichte dieses eindrucksvollen Gebäudes und des Gutes Seedorf lebendig macht.





Museumsbunker Trappenkamp

Schulstraße 2, 24610 Trappenkamp
0 43 23 - 914118 | www.trappenkamp.de/museumsbunker.html

Museumsbunker Trappenkamp

G5



Die Erlebnisschmiede befindet sich in einem alten Bunker der früher in Trappenkamp als Trafo zur Stromerzeugung diente. Von 1956 bis 2006 befand sich darin die Werkstatt des Metallgestalters Alfred Schmidt.

Nach seinem Tod wurde in den ehemaligen Werksträumen ein Werkstattmuseum eingerichtet. Seit 2012 befindet sich hier eine Dauerausstellung mit Schmiedearbeiten und Metallobjekten.

In der Erlebnisschmiede finden diverse Veranstaltungen, wie Jazzfrühchoppen, Bilder - und Fotoausstellungen, Irishfolk und weitere Musikveranstaltungen oder Lesungen statt. Sie werden von der Familie Tischler organisiert und tragen zur kulturellen Vielfalt in der Gemeinde Trappenkamp bei.

Besuche sind während der Veranstaltungen oder nach Terminabsprache möglich.





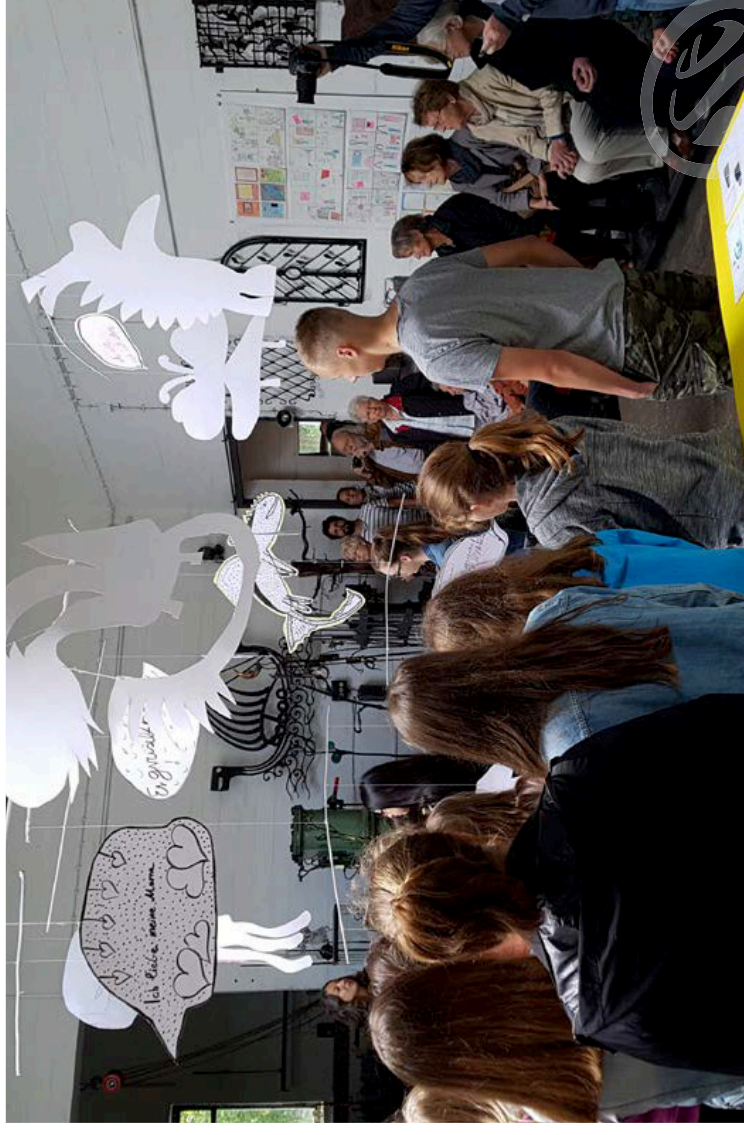
Werkstattmuseum - Erlebnisschmiede Trappenkamp

Hermannstädter Straße 27, 24610 Trappenkamp
0 43 23 - 2596 | www.erlebnisschmiede-trappenkamp.de



Der Museumsbunker Trappenkamp ist einer von 95 Hochbunkern aus der näheren Umgebung, die von 1935 -1945 als Marinesperrwaffenarsenal genutzt wurden. Nachdem die britischen Besatzer beschlossen hatten, die Bunker nicht zu sprengen, dienten diese ab 1946 als Unterkunft und Betriebsräume für Flüchtlinge und Vertriebene aus den Ostgebieten. Später wurden viele Bunker abgerissen oder durch Um- und Anbauten wohnlicher gestaltet.

Heute befindet sich im Museumsbunker Trappenkamp eine Ausstellung zur Geschichte der noch jungen Gemeinde Trappenkamp. Erst 1875 – 1901 wurde die bis dahin unbewohnte Heidelandschaft zur Ausbildung preußischer Soldaten im Gelände genutzt. Nach der Zeit als Marinesperrwaffenarsenal und der Umnutzung der Bunker zu Flüchtlingsunterkünften wurde die „Siedlung Trappenkamp“ schließlich im Jahr 1956 zu einer selbständigen Gemeinde und erhielt 1972 ein eigenes Gemeindegewappen.





Heimatismuseum „De ole Røkerkaat“

Kuhberg 5, 24619 Bornhöved
0 43 23 - 74 71



Die Dauerausstellung des Heimatmuseums „De ole Røkerkaat“ in Bornhöved widmet sich den kriegerischen Auseinandersetzungen von 789, 1227 und 1813 und somit einem der bedeutendsten Themen der Landesgeschichte: der Schlacht von Bornhöved vom 22. Juli 1227. Die Schlacht bei Bornhöved war eine militärische Auseinandersetzung zwischen dem Königreich Dänemark unter Waldemar II. und einer Koalition aus norddeutschen Landesherren und Städten und endete mit einer schweren Niederlage Waldemars II. Diese bedeutete das Ende der dänischen Hegemonialstellung im Norden und ein Scheitern der großdänischen Pläne.

Neben dem Pressearchiv der Gemeinde Bornhöved, einer umfangreichen historischen Postkartensammlung und Dokumenten zur

Geschichte der Kiel-Segeberger Eisenbahn (KSE) umfasst die Dauerausstellung eine Abteilung zu den berühmten Brüdern Charles (1816 – 1858) und Ludwig (1806 – 1859) Ross, die im nahen Ruhwinkel geboren wurden und als Maler bzw. Altertumsforscher Kunst- und Kulturgeschichte geschrieben haben.





Museumsbahnhof Kleinkummerfeld

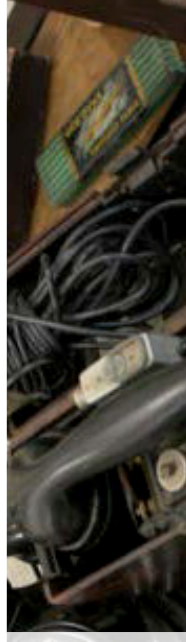
Am Bahnhof 16, 24626 Groß Kummerfeld
0 43 93 - 97 98 601 | www.efm-ev.de

Im Bahnhofsgelände des stillgelegten Bahnhofs Kleinkummerfeld ist heute ein Eisenbahnmuseum mit einem originalen mechanischen Stellwerk, einer historischen Fahrkartenausgabe und zahlreichen Objekten wie Uniformen, Mützen und Modellen eingerichtet. Auf dem 12.000 qm großen Gelände befinden sich ein Signalgarten, sechs ehemalige Bauzugwagen mit weiteren eisenbahntypischen Einrichtungen, inkl. eines Speisewagens zur Bewirtung der Gäste bei Ausstellungen.

Weitere Exponate sind eine 1936 von den Deutschen Werken in Kiel gebaute Kleinlokomotive, eine O&K Diesellok, sowie ein 1953 als Einzelstück gebauter Bereisungswagen der Eisenbahndirektion Hamburg. Eine Fahrraddraisine und Handhebeldraisine können bei Veranstaltungen betätigt werden.

Das Museum wird von den „Eisenbahnfreunden Mittelholstein e.V.“ betrieben. Ziel der Vereinsarbeit ist es, historisch wertvolle Einrichtungen, Anlagen und Fahrzeuge der Eisenbahn zu erhalten und in einem Museum der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.





METROPOLREGION HAMBURG

SEITE 16



Das Info- und Dokumentationszentrum im ehemaligen, denkmalgeschützten Wasserwerksbunker zeigt in seinen Ausstellungen „Aufbau, Leben und Arbeiten im Marineartilleriearsenal von 1939 – 1945“ sowie Pläne und Grundrisse der Anlage, in der während des 2. Weltkrieges Munition für die Kriegsmarine hergestellt wurde.

Der Geschichtspfad Marineartilleriearsenal zeigt die geschichtliche Veränderung der Gebäude, Entmilitarisierung, die Industrieansetzung ab 1947 mit den Firmen „Arko“, „Glaswerke“, „Pelz“, etc. und die Umschulungsmaßnahmen in den Arsenalsgebäuden. Die Themen „Flüchtlinge in Wahlstedt“, „Leben und Arbeiten in der Nachkriegszeit“ und „erste Industrieprodukte“ runden die Ausstellung ab.

Eine Gedenkstätte erinnert an die Zeit, als die Menschen zwangsweise in Wahlstedt arbeiten mussten.





Heimat- und Handwerkermuseum

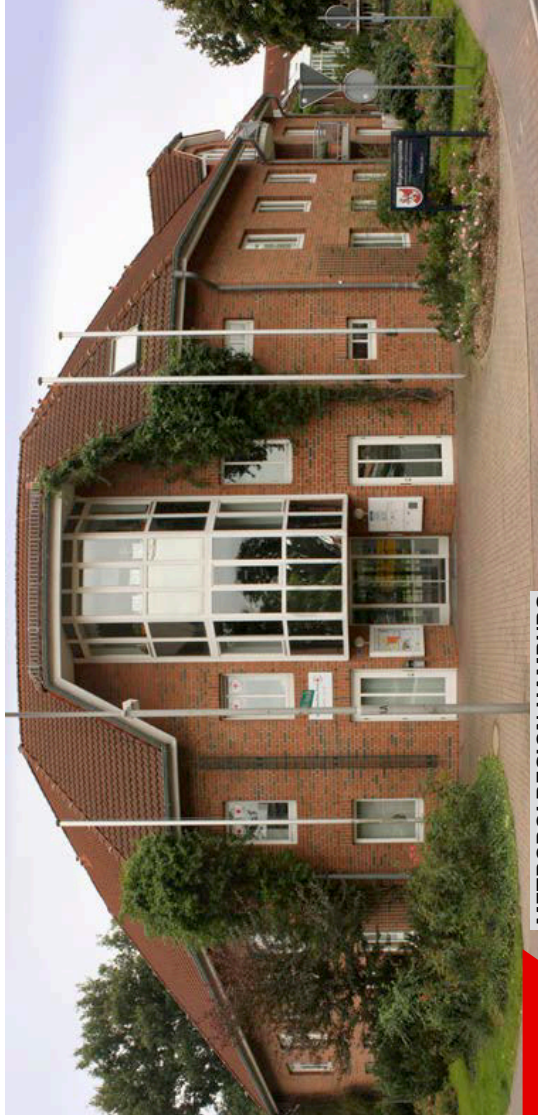
Waldstraße 1, 23812 Wahlstedt
0 45 54 - 59 12 | www.museum-wahlstedt.de



Das Heimat- und Handwerkermuseum widmet sich dem Thema „Wahlstedt – vom Dorf zur Stadt“. Unter einem Eichenbalken gelangt man in das „Dorf von 1850 – 1935“ mit alten Werkstätten: Schmied, Weber, Schumacher und das dörfliche Leben. Die alte Schule und ein Spielzeugregal bringen die Kindheit früherer Tage zurück.

Den Übergang zur Stadt zeigt ein Modell des Marineartilleriearsenals, in dem 1939 - 1945 Munition für die Kriegsmarine produziert wurde und sich ab 1947 die Wahlstedter Industrie ansiedelte: die Firmen „Pelz“, „arko“, Glaswerke, etc.

Die Ausstellungen der Berufe Schneider, Friseur, Uhrmacher und ein Kaufmannsladen dokumentieren den Aufschwung der Gemeinde Wahlstedt und ihre Entwicklung zur Stadt.



METROPOLREGION HAMBURG

SEITE 18



Archiv und Museum Fahrenkrug

Segeberger Straße 7, 23795 Fahrenkrug
0 45 51 - 38 23



METROPOLREGION HAMBURG

SEITE 20



Der Schwerpunkt des Museums und Archivs Fahrenkrug liegt auf bäuerlichen Gerätschaften, Alltagsgegenständen aus dem Haushalt und aus regionalen Gewerbebetrieben, steinzeitlichen Werkzeugen und Spielsachen. Das Archiv gibt mit alten Protokollen von Schule, Gemeinde und Feuerwehr Aufschluss über die Lokalgeschichte und verwahrt überdies ältere landwirtschaftliche Literatur.



Anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens im Jahr 2018 wurde die Sammlung erweitert und neu strukturiert. Sie präsentiert sich nun an zwei Standorten: In den alten Räumen in der „Alten Schule“, Segeberger Straße 7, werden archaische Funde sowie die Abteilungen „Häusliches Leben“ und „Kleingewerbe“ präsentiert. In der neuen Ausstellung im „Neuen Bahnhof“, Wahlstedter Straße 1a, befinden sich die Bereiche „Landwirtschaft“, „Handel“, „Gewerbe“ und „Industrie“.





Wassermühle Klein Rönna

Mühlenweg 2, 23795 Klein Rönna
0 45 51 - 84 740 | www.amt-trave-land.de/gemeinden/klein-roenna/wassermuehle/



METROPOLREGION HAMBURG

SEITE 22

Woher haben die Leute früher eigentlich ihr Mehl bekommen? Warum klappert eine Mühle? Und warum war die Wassermühle Klein Rönna so wichtig für das Dorf vor den Toren Bad Segebergs?

Antworten auf all diese Fragen bekommt man bei einer Führung durch die 1649 erbaute Wassermühle. Hier erfährt man von Zwangsgästen, von dem Müller, der um 1900 das Wasserrad durch eine Turbine ersetzte und einige Jahre später damit die umliegenden Häuser das erste Mal mit Strom versorgte und vom letzten Müller, der die Mühle 1960 stilllegte.

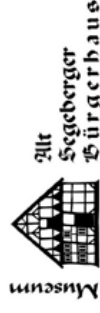
Es klappert die Mühle am rauschenden Bach... Das Wasserrad oder die Turbine gibt es zwar heute nicht mehr, in vollem Betrieb kann man die Mühle aber trotzdem bestaunen. Einmal im Jahr wird die Wassermühle am Deutschen Mühltage (Pfingstmontag) angetrieben von einem Elektromotor in Betrieb genommen und jeder kann sich inmitten von Mehlstaub und Lärm in die Zeit der Müller zurücktransportiert fühlen.





Museum Alt-Segeberger Bürgerhaus

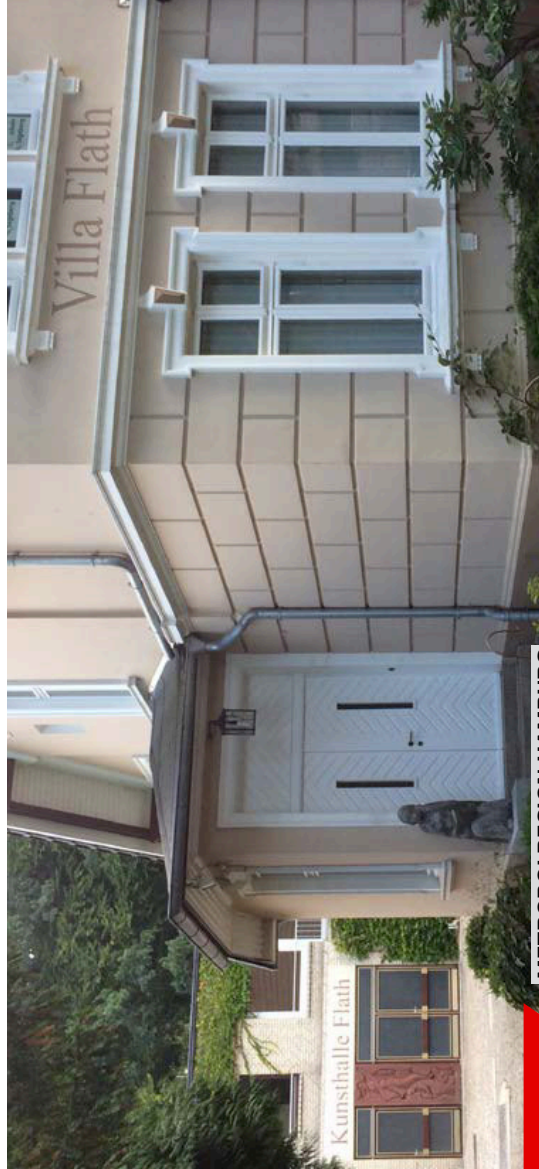
Lübecker Straße 15, 23795 Bad Segeberg
0 45 51 - 96 42 04 | www.museum-badsegeberg.de



Das Alt-Segeberger Bürgerhaus ist das Stadtmuseum der Kreisstadt. In Trägerschaft der VHS präsentiert es zwei Dauerausstellungen: In den zahlreichen Kammern, Stuben und Zimmern wird die Bau- und Wohnergeschichte des ältesten Bürgerhauses der Kalkbergstadt (von 1541) vorgestellt und auf großformatigen Info-Tafeln erklärt. An den Bauspuren ist eine fast 500-jährige Entwicklung bürgerlicher Wohnkultur Holsteins erfahrbar.

In einer zweiten Schau wird die 800-jährige Entwicklung Segebergs vorgestellt: Anschaulich wird aufgezeigt, wie die mittelalterliche Burgsiedlung unterhalb des Kalkberges mit der riesigen Siegesburg nach dem Dreißigjährigen Krieg zu einer verarmten Handwerkerstadt herabsank, um sich zuletzt zu einem mondänen Kurort mit Kurhaus und Karl-May-Spielen weiterzuentwickeln.

Historische Exponate, Modelle, Filme und Inszenierungen machen die Geschichte plastisch. Besondere Höhepunkte: das große Stadtmodell und die Animation, die Segeberg mit Kalkberg, Burg und Kloster um 1600 zeigen.



Die Kunsthalle Otto Flath zählt zu den wenigen Ensembles in Schleswig-Holstein, bei denen das Wohnhaus, das Ausstellungsgelände und die Werkstatt eines Künstlers erhalten sind. Der aus der Ukraine stammende Bildhauer Otto Flath (1906 – 1987) lebte und arbeitete über 50 Jahre in Bad Segeberg. Er ist ein bedeutender Vertreter der norddeutschen christlichen Bildhauerei und schuf über 3500 Holzskulpturen sowie mehr als 50 Altäre und zahlreiche Aquarelle. Seine Arbeiten befinden sich heute in Kirchen, öffentlichen Gebäuden und Privatsammlungen in ganz Deutschland sowie im Ausland – von Skandinavien über die Schweiz bis in die USA. Otto Flath thematisierte in seinen Arbeiten vor allem allgemeine menschliche Themen, christliche Inhalte, Mythen, Märchen und Sagen.

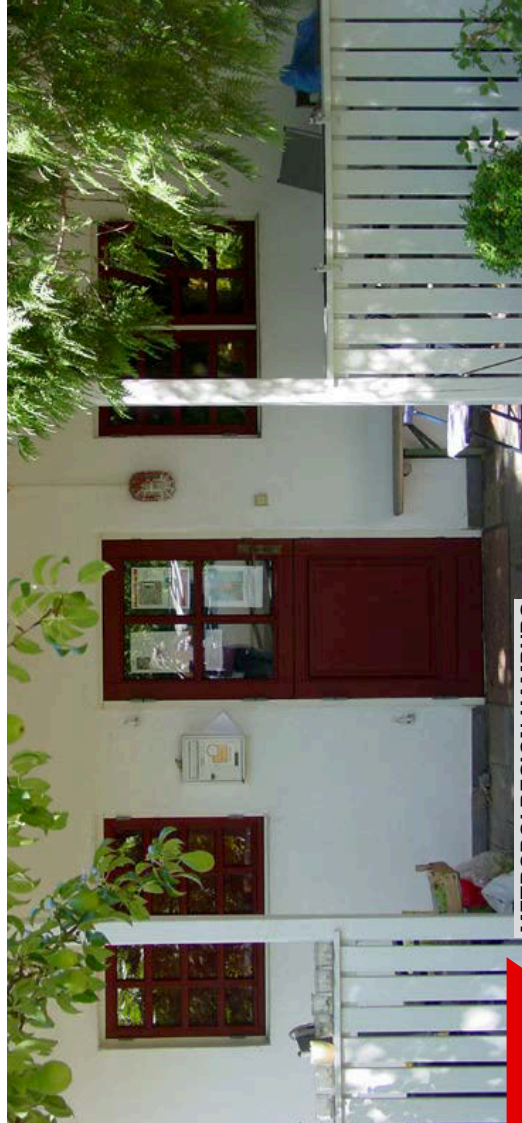
Die Kunsthalle Otto Flath präsentiert in ihrer Dauerausstellung rund dreißig Holzbildwerke und eine Auswahl von Aquarellen sowie eine Dokumentation zum Leben und Werk Otto Flaths. Neben Sonderausstellungen finden in den Räumen der Otto-Flath Kunsthalle und der benachbarten Villa Flath regelmäßig Vorträge und Konzerte statt.





Museum des Sammlervereins

Wickelstraße 7, 23795 Bad Segeberg
0 45 51 - 82 559



METROPOLREGION HAMBURG

SEITE 28

Der 1992 gegründete Segeberger Sammlerverein e.V. präsentiert auf den fünf Ebenen seines 1993 eingerichteten Museums Einblicke in verschiedene Sammelgebiete. Ein Schwerpunkt liegt auf der Welt des Kindes, die hier durch Puppen, Teddys und technisches Spielzeug erlebbar wird. Der Sammlerverein setzt sich für den Erhalt von Kulturgütern ein und informiert mit Sonderausstellungen zu Themen wie „Bassteln, Bauen, Experimentieren“, „Foto, Kino, Optik“ oder „Rund um die Schule“ über die vielfältige Welt des Sammelns.

Der Sammlerverein beteiligt sich regelmäßig an den Jahresschauen der Segeberger Ausstellungsgemeinschaft AUGS in der Villa Flath, bietet ein Vermittlungsprogramm für Schulen an und gibt die Edition „Morpho“ heraus, mit der er einen Beitrag zum Kulturverständnis der Stadt und des Kreises Segeberg leisten möchte. Zu seinen Aktivitäten gehören auch die Puppentheater im Mai und November, Kulturflohmärkte in Bad Segeberg und Bad Bramstedt im Rahmen der SE-KulturTage sowie eine Beratung in allen Sammlerfragen.





Die inmitten der historischen Altstadt Bad Segebergs gelegene Wollspinnerei C. & F. Blunck wurde 1852 von Joachim Christian Blunck gegründet. Das malerische Ensemble aus verschiedenen Backstein- und Fachwerkgebäuden beinhaltet zwei Vorder- und ein Nebenhaus, die bereits um 1800 errichtet wurden.

Noch heute sind die historischen Maschinen erhalten und einsatzbereit. Die größten werden nach wie vor über Transmissionsriemen betrieben.

In der Wollspinnerei C. & F. Blunck kann die gesamte Wollverarbeitung nachvollzogen und bei Führungen nachlebt werden. In dem historischen Komplex befindet sich heute auch das „Café Spindel“, das nicht nur zu Kaffee und Kuchen einlädt.





Noctalis - Welt der Fledermäuse und Kalkberghöhle

Obergstraße 27, 23795 Bad Segeberg
0 45 51 - 80 820 | www.noctalis.de



METROPOLREGION HAMBURG

SEITE 32



Die Erlebnisausstellung Noctalis führt Sie in die geheimnisvolle Welt der Fledermäuse, der faszinierenden Jäger der Nacht. Im Noctalis ist es dunkel: Mit der Taschenlampe in der Hand können Sie den Nachtwald mit geheimnisvollen Geräuschen erforschen oder eine künstliche Höhle erkunden.

Überall gibt es Informationen zum Sehen, Fühlen und Hören. Beobachten Sie die über 100 lebenden tropischen Brillenblattsenfledermäuse bei akrobatischen Flugmanövern und beim Fressen ihrer Liebspeise Bananen, treffen Sie Foxi, den zahmen Riesenhund, der lieber kopfüber abhängt und klettert, als fliegt sowie weitere Exoten, „Entdecken, Anfassen und Ausprobieren“ ist das Motto der Ausstellung.

Und direkt daneben und im Sommer Teil des Sommertickets: Die Segeberger Kalkberghöhle, Winterquartier für über 32.000 Fledermäuse und Heimat des nur hier vorkommenden Segeberger Höhlenkäfers. Im Rahmen der geführten Tour erfahren Sie Wissenswertes zur Entstehung und Geschichte der Höhle sowie ihren Bewohnern.





Dorfmuseum Westerrade

Teichstraße 17, 23815 Westerrade
0 45 53 - 224 | www.kulturverein-westerrade.de



Das Dorfmuseum Westerrade wird vom Kulturverein Westerrade und Umgebung e.V. betrieben. Es ist ein Heimatmuseum mit vielfältigen Exponaten aus Haushalt, Gewerbe, Landwirtschaft und Vorzeit, zu den Ausstellungsstücken gehört auch ein Bürgermeisterzimmer. Die Themen des Museums werden durch Sonderausstellungen ergänzt.

Alljährlich, am 3. Sonntag im September, lädt der rein ehrenamtlich geführte Kulturverein auf dem Hof Pritschau, Teichstraße 17, zum „Westerrader Heringstag“ mit dem „Tag des offenen Museums“ ein. Die Veranstaltung beginnt ab 11.00 Uhr, der Eintritt ist frei.





Landmuseum Gestüt Traventhal

Gestüt Traventhal, 23795 Traventhal
0 45 51 - 96 89 25 | info@landgestuet-traventhal.de



METROPOLREGION HAMBURG

SEITE 36



Das Landmuseum Gestüt Traventhal befasst sich mit allen Aspekten des historischen Gutsbetriebes: mit der Guts Herrschaft, dem Landgestüt und dem bäuerlichen Leben. Die Geschichte des Gutes, das als Sommerresidenz der Plöner Herzöge diente, wird anhand von Dokumenten, Urkunden, Stichen und Literatur dargestellt. Zahlreiche Dokumente, historische Fotos und Objekte vermitteln die Zeit des Landgestüts, das noch heute aktiv betrieben wird. Einen Schwerpunkt bildet hier das Zusammenleben und -wirken von Mensch und Pferd. Die Sammlung alter landwirtschaftlicher und handwerklicher Geräte sowie bäuerlichen Hausrats lässt die Lebens- und Arbeitswelt der Gutsarbeiter wieder aufleben.

Das Landmuseum Gestüt Traventhal ist ein Kultur- und Veranstaltungszentrum mit einem historischen Hengststall und ein „Museum zum Anfassen“. An Aktionstagen wird altes Gerät vorgeführt. Antik- und Trödelmärkte, der traditionelle Weihnachtsmarkt und Oldtimertreffen laden zum Staunen und Kaufen ein.





Dorfarchiv Hartenholm

Bürgermeisterweg 21, 24628 Hartenholm
0 41 95 - 202



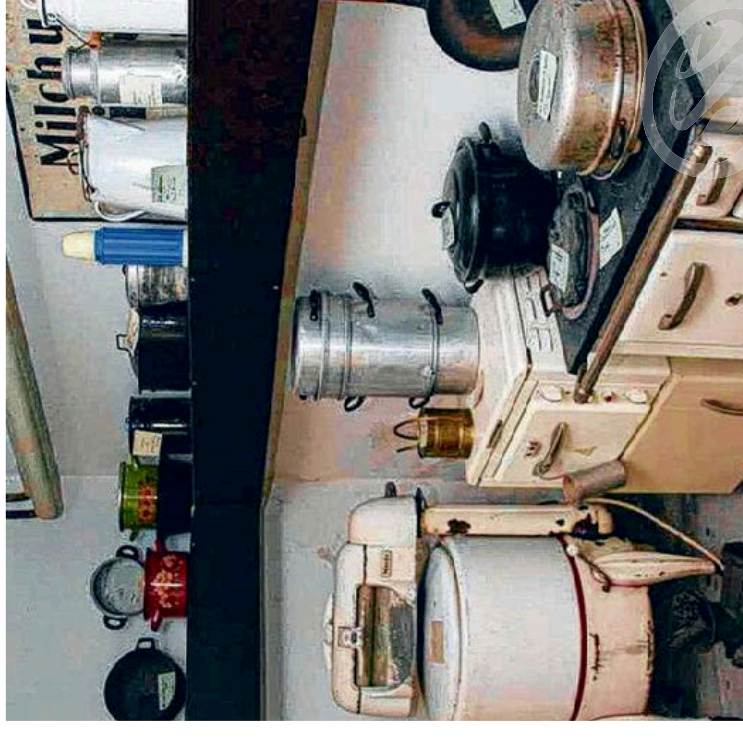
METROPOLREGION HAMBURG

SEITE 38

Anliegen des 1996 gegründeten Dorfarchivs Hartenholm ist es, alte Gegenstände aus Hartenholm und Umgebung zu erhalten.

Die heimatkundliche Sammlung umfasst inzwischen über 400 Gegenstände aus allen Bereichen des Alltagslebens: darunter einen alten Plattenspieler, eine antiquierte Eismaschine, einen 100 Jahre alten Rollstuhl und einen Schlitten aus Ostpreußen. Ein Bereich ist als Wohnzimmer im Stil der 50er Jahre mit Nierentisch und Sofa eingerichtet.

Die Sammlung ist nur nach telefonischer Voranmeldung zu besichtigen und lebt von den vielen Geschichten, die die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen zu jedem Objekt erzählen können.





KZ-Gedenkstätte Springhirsch, Kaltenkirchen

An der B4, 24568 Nützen
0 41 91 - 72 34 28 | www.kz-kaltenkirchen.de



METROPOLREGION HAMBURG

SEITE 40



Ab August 1944 errichtete das KZ Neuengamme eine Außenstelle in Springhirsch. Auf dem hier bereits vorhandenen Militärflugplatz sollten neuartige düsengetriebene Jagdflugzeuge eingesetzt werden. Dazu mussten die Start- und die Landebahn verlängert werden. 500 Häftlinge aus dem KZ-Neuengamme mussten hier unter unvorstellbaren Bedingungen arbeiten. Das Prinzip „Vernichtung durch Arbeit“ stand im Vordergrund und so sind bis zur Evakuierung des Lagers im April 1945 Hunderte Häftlinge elendig ums Leben gekommen. In Springhirsch starben vermutlich 500 - 700 Häftlinge, mit ihren Namen beschriftete Steine erinnern heute an die Verstorbenen.

Die KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen in Springhirsch wurde 1999 gegründet und wird seither von einem Trägerverein betrieben. Sie ist ein außerschulischer Lernort für Geschichte, so gibt es in der Region 21 Patenschulen. Im Dokumentenhaus befindet sich eine Ausstellung mit Fundsachen und Literatur.





Götzberger Mühle

Götsberger Straße 102, 24558 Henstedt-Ulzburg
0 41 93 - 43 31 | www.goetzbergermuehle.de



METROPOLREGION HAMBURG

SEITE 42



Die Götzberger Mühle wurde 1877 als unterbauter Holländer errichtet und ist heute denkmalgeschützt. Bei gutem Ostwind konnten mit einem Mahlgang bis zu acht Doppelzentner (800 kg Roggen oder Weizen) pro Stunde geschrotet werden. Eine technische Besonderheit der Götzberger Windmühle ist die Möglichkeit, zwei Mahlgänge auch mit Motorkraft anzutreiben. Hierzu sind zwei Wellen bis in den Keller geführt, die über zwei Würfelgetriebe mit Hüll-Kupplung von unten angetrieben werden können. Als Kraftquelle war bereits vor 1901 ein sogenannter „Sauggasmotor“ installiert. Dieser Motor verbrannte ein Gas, das vor Ort in einem Kessel durch Verschwelung von Anthrazitkohle erzeugt wurde - ähnlich dem früheren „Stadtgas“.

Der Förderverein Götzberger Windmühle e.V. bietet regelmäßig am Pfingstmontag stattfindenden „Mühlentag“ und am „Tag des Denkmals“ Vorführungen der heute noch funktionstüchtigen Mühle an. Im „Mühlenshop“ können in der Mühle gemahlene Mehl und daraus hergestellte Produkte erworben werden.





Heimatmuseum Ellerau - Karl-Rautenberg-Museum

Am Bürgerhaus, 25479 Ellerau
0 41 06 - 78 727 | karl-rautenberg-museum@ellerau.de | www.museum-ellerau.de



Das Heimatmuseum Ellerau präsentiert rund 2500 Exponate aus dem ländlichen Raum Südholsteins. Die Arbeit und das Leben in der Landwirtschaft früherer Tage werden anhand einer Knechtstube und eines Modells eines typischen schleswig-holsteinischen Bauernhofs veranschaulicht. Die Abteilung „Handwerk früher auf dem Lande“ umfasst u.a. eine Schmiede, eine Zimmererei, eine Bäckerei, einen Friseur, einen Schuster und - heute eine Selteneit - eine Schusterkugel und eine Dossenschließmaschine. Die Geschichte der Textilfirma Erhoff wird durch Modellkleider, -kostüme und -mäntel lebendig.

Im Bereich „Häusliches Leben“ sind Uromas Küche mit Speisekammer, Kohleherd mit „Pott und Pann“, ihr Schlafzimmer mit dem Wäscheständer und die gute Wohnstube mit schön gedecktem Kaffeetisch ausgestellt. In der alten Dorfschule wird Unterricht wie zu Kaisers Zeiten vermittelt. In allen Abteilungen finden sich kleine Schätze wie Glanzbilder, Poesiealben, alte Bibeln und Kochbücher.



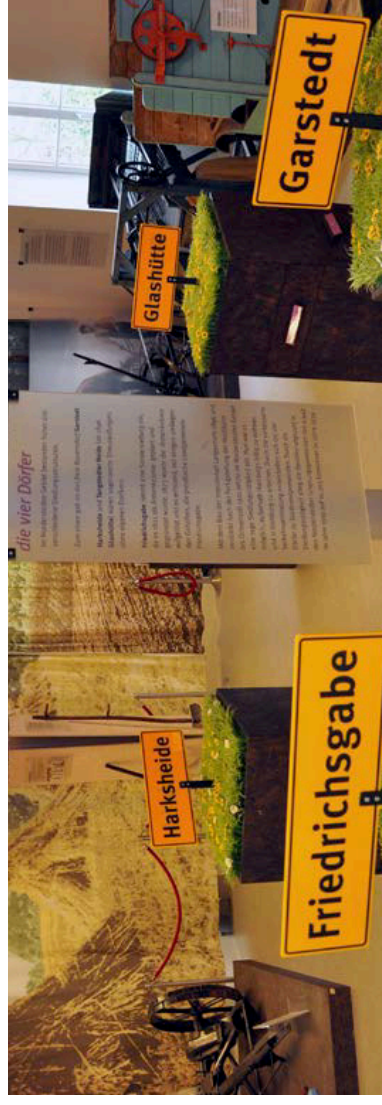
Stadtmuseum Norderstedt

Friedrichsgaber Weg 290, 22846 Norderstedt
040 - 30 98 27 49 | www.stadtmuseum.norderstedt.de



METROPOLREGION HAMBURG

SEITE 46



Norderstedt ist eine junge, wachsende Stadt im Süden Schleswig-Holsteins. Die Nähe zu Hamburg prägte das Leben der Menschen seit dem 14. Jahrhundert. Ausgehend von den natürlichen Gegebenheiten der historischen Moor- und Heidelandschaft präsentiert das Stadtmuseum Geschichte(n) aus Norderstedt und seinen vier Ursprungsgemeinden: Friedrichsgabe, Garstedt, Glashütte und Harksheide.

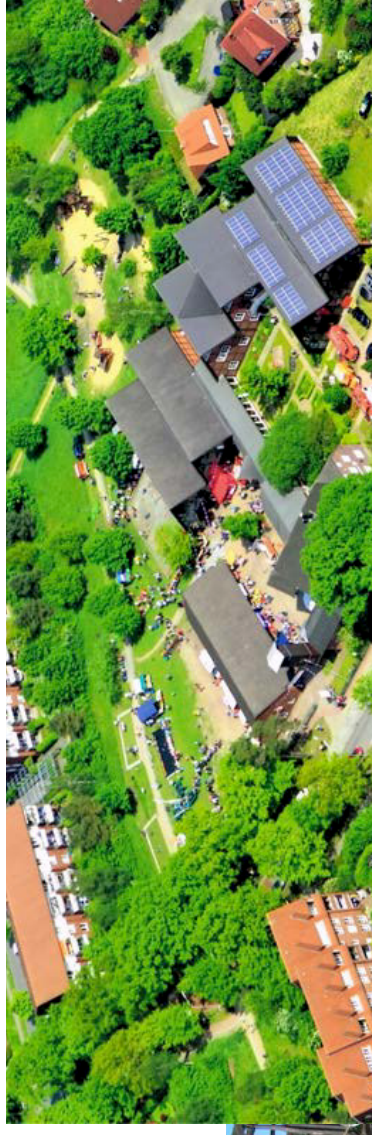
Schwerpunkt der Dauerausstellung sind landwirtschaftliche Geräte und Arbeitsweisen, die 1821 in Friedrichsgabe gegründete Armenkolonie, der sogenannte „Ochsenzoll“ und die 1921 eröffnete Hochbahn, die die Besiedlung des Norderstedter Gebietes beschleunigte. Weitere Themen beschäftigen sich mit dem Nationalsozialismus und der Nachkriegszeit auf Norderstedter Gebiet sowie der Gründung Norderstedts im Jahr 1970. Darüber hinaus finden regelmäßig Sonderausstellungen, verschiedene Vermittlungsangebote und Aktionen für Kitas, Schulen und Familien statt.





Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein

Friedrichsgaber Weg 290, 22846 Norderstedt
040 - 52 56 742 | www.feuerwehrmuseum-sh.de



Das Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein (Technikmuseum) mit 2.300 qm Ausstellungsfläche ist eines der wenigen vom Internationalen Feuerwehrverband (CIIF) zertifizierten Feuerwehrmuseen. Es ist seit mehreren Jahren das besucherstärkste Feuerwehrmuseum in Deutschland. In der Schausammlung wird die Entwicklung des vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes unter technischen und kulturgeschichtlichen Aspekten beleuchtet. Besuchermagneten sind das jährliche Museumsfest und der Weihnachtsmarkt. Akzente setzen die jährlichen Sonderausstellungen zur Feuerwehrgeschichte und zu den kulturgeschichtlichen Aspekten des Feuers.

Zum Museum gehören das Museumsrestaurant „Kneipe im Museum“, ein öffentlicher Feuerwehrspielplatz sowie ein angegliederter Bouleplatz. Die zahlreichen Highlights der Schausammlung machen nicht nur für Sammler, Feuerwehrleute und Reisegruppen den Rundgang sehenswert. Kindergeburtstage im Feuerwehrmuseum und Taschenlampenführungen sind sehr beliebt. Für Kinder ist außerdem eine Spielecke im Museum vorhanden.



METROPOLREGION HAMBURG

SEITE 48



Museum Tuch + Technik

Kleinflecken 1, 24534 Neumünster
04321 - 559 58 0 | www.tuchundtechnik.de

Spinnen und Weben: Seit Jahrtausenden stellen Menschen auf diese Weise Tuche her. Das Museum Tuch + Technik lädt zu einer Zeitreise in die Vergangenheit ein und zeigt, dass sich die Grundprinzipien der Tuchherstellung von der Eisenzeit bis heute nicht verändert haben. Im Museum Tuch + Technik werden Exponate regelmäßig vorgestellt.

Eindrucksvoll sind die Maschinen aus der Zeit der industriellen Tuchherstellung wie der über 20 Meter lange Dreikrempelsatz, mit dem die Wollflocken zu lockerem Vorknapp verarbeitet werden, der Selfaktor mit seinen 396 kleinen Spindeln, die Spulmaschine und die maschinellen Webstühle. Bitte erkundigen Sie sich nach den aktuellen Vorführzeiten.

Eng verwoben mit der Geschichte der Textilherstellung zeigt das Museum Tuch + Technik die Geschichte Neumünsters, das sich vom armen Geestdorf zum größten Industriestandort Holsteins entwickelte. Sonderausstellungen zu den Themen Textilkunst, Technik oder Sozial- und Stadtgeschichte runden das Angebot ab.





Herbert Gerisch-Stiftung

Brachenfelder Straße 69, 24536 Neumünster
04321 - 555 120 | www.gerisch-stiftung.de



METROPOLREGION HAMBURG

SEITE 52

Stadtnah am Flüschen Schmale gelegen präsentiert sich der 3 ha große Skulpturenpark der Herbert Gerisch-Stiftung dem Besucher mit historischem Landschaftsgarten, Jugendstilvilla, moderner Galerie, Kunstpavillon und eigenem Café als besonderes Kulturelebnis in einmaligem Ambiente.

Die 2001 von Brigitte und Herbert Gerisch gegründete Stiftung, die sich dem Denkmalschutz und der bildenden Kunst verpflichtet hat, macht dieses einfühlsam restaurierte und rekonstruierte Kleinod der Öffentlichkeit zugänglich. Die auf Zuwachs konzipierte Sammlung im Park zeigt Werke internationaler, zeitgenössischer Künstler wie z. B. Olaf Nicolai, Magdalena Abakanowicz, Menashe Kadishman, Carsten Höller, Mischa Kuball und Thorsten Goldberg.

Regelmäßig wechselnde Ausstellungen im Jahr und ein vielfältiges Rahmenprogramm aus Führungen, Konzerten, Lesungen, Vorträgen und Filmvorführungen erweitern den Blick auf die Kunst.





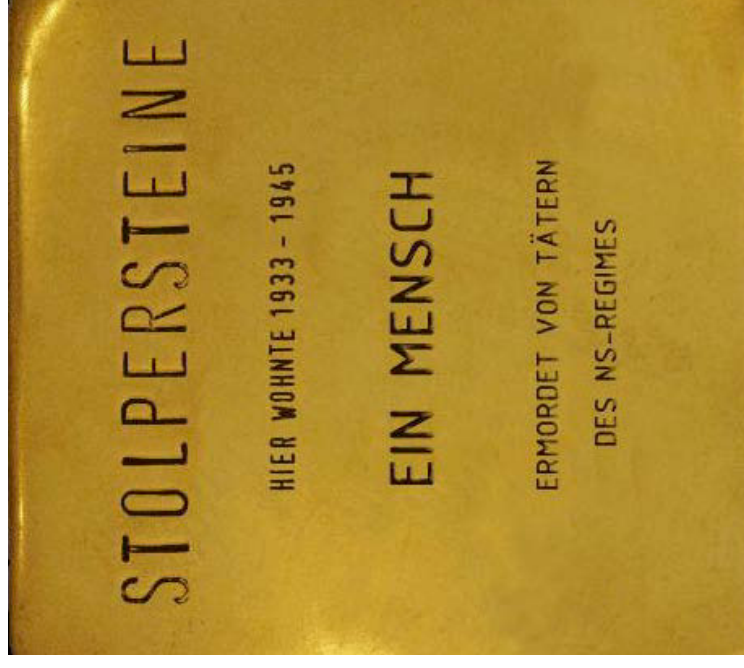
„Stolpersteine“ in Bad Segeberg

Öffentlich zugänglich im Stadtgebiet Bad Segeberg
www.bad-segeberg.de/Tourismus-Kultur | www.stolpersteine.eu

In Erinnerung an die jüdischen Bürger, die im Dritten Reich verfolgt und ermordet wurden, ließ die Stadt Bad Segeberg 2009 die ersten vier „Stolpersteine“ verlegen. Sie befinden sich vor dem Rathaus, am Standort der ehemaligen Synagoge und vor der Villa Flath. Weitere „Stolpersteine“ folgten.

Die ins Pflaster eingelassenen Gedenksteine sollen auch daran erinnern, dass jüdische Bürger die Entwicklung Bad Segebergs maßgeblich mitgeprägt haben. So war der Vorsitzende der alten jüdischen Gemeinde Mitbegründer der Solbad Segeberg GmbH und der Badeanstalt. Vor dem Dritten Reich gehörten jüdische Geschäfte, Heime, Vereine, eine Synagoge und ein Friedhof zum Stadtbild. Mit der Neugründung der jüdischen Gemeinde im Jahr 2002 wurde an die 200jährige Tradition der jüdischen Kultur in Bad Segeberg angeknüpft.

Die Verlegung der „Stolpersteine“ in Bad Segeberg wurde gemeinsam von dem „Förderverein Judentum Schleswig-Holstein e.V.“ und der „Jüdische Gemeinde Schleswig-Holstein e.V.“ initiiert. Die aus Messing gefertigten Pflastersteine des Künstlers Günter Demnig (*1947) erinnern europaweit an Einzelschicksale im Dritten Reich verfolgter Juden. Inzwischen liegen „Stolpersteine“ in 1265 Kommunen Deutschlands und 21 europäischen Ländern.





Museen, Gedenkstätten und Sammlungen im Kreis Segeberg

Museumsberatung und -zertifizierung in Schleswig-Holstein
Nordkolleg, Am Gerhardshain 44
24768 Rendsburg

Telefon: 04331 - 3398865

E-Mail: roesner@museumszertifizierung-sh.de

Web: www.museumszertifizierung-sh.de

Gestaltung & Druck:

Das eProjekt Web- & Werbeagentur
www.eprojekt.design

